



Mein Körper.
Mein Raum. Kein Platz
Mein Recht. für Sexismus

Digital-Talk zu «Street Harassment – Sexismus im öffentlichen Raum»

Eine Veranstaltung des Kompetenzzentrums Integration und Gleichstellung (KIG) des Kantons St.Gallen und des Amtes für Soziales, Abteilung Chancengleichheit Appenzell Ausserrhoden im Rahmen der Kampagne «Kein Platz für Sexismus».

Donnerstag, 12. Mai 2022, 18.00 bis 19.30 Uhr **Manuela Hofer (FH Campus Wien)**

FRAGESTELLUNGEN

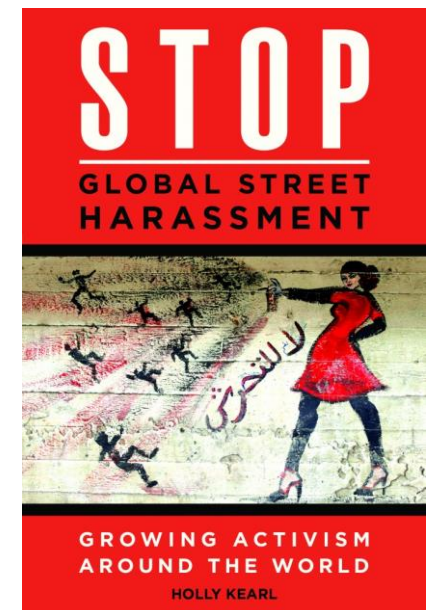
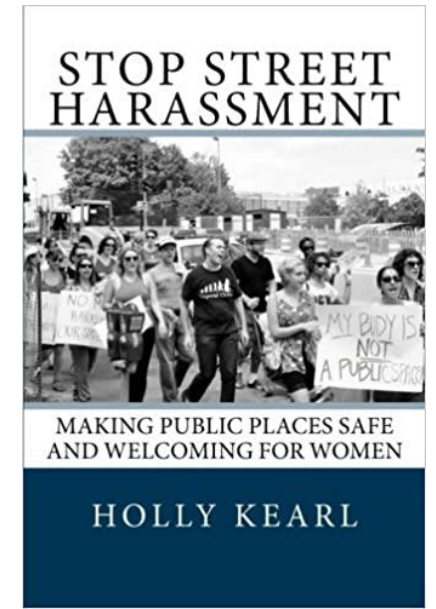
- * Was ist *Street Harassment* und welche aktuellen Studien gibt es dazu?
- * Warum ist es für Betroffene so schwierig, sich zu wehren?
- * Welche Lösungsansätze braucht/gibt es, um gegen Street Harassment vorzugehen?
- * Welche konkreten Beispiele gibt es?

DEFINITION

Belästigung im öffentlichen Raum

„Unwillkommene Wörter und Aktionen von unbekanntenen Personen im öffentlichen Raum, die in den emotionalen und physischen Raum einer Person in einer respektlosen, beängstigenden und beleidigenden Art eindringen.“ (Holly Kears: StopStreetHarassment)

Verhalten im öffentlichen (und virtuellen) Raum, das respektlos, unangebracht und bedrohlich für die Betroffenen ist. (Eric Kondo)



GESCHLECHTERBASIERTES STREET H.

Verknüpfung mit sexualisierter Belästigung, Degradierung durch vermeintlich positive Kommentare (heteronormative Romantisierung, Vorstellung von unbändiger männl. Sexualität)

„...Situation, in der eine Frau von einem oder mehreren Männern im öffentlichen Raum angesprochen wird und ihre Aufmerksamkeit auf eine Weise eingefordert wird, die für diese unangenehm oder unerwünscht ist, und bei der eine Sprache benutzt wird, die implizit oder explizit sexuell ist.“ (Micaela di Leonardo 1981)

=> Sexuelle Belästigung im öffentlichen Raum



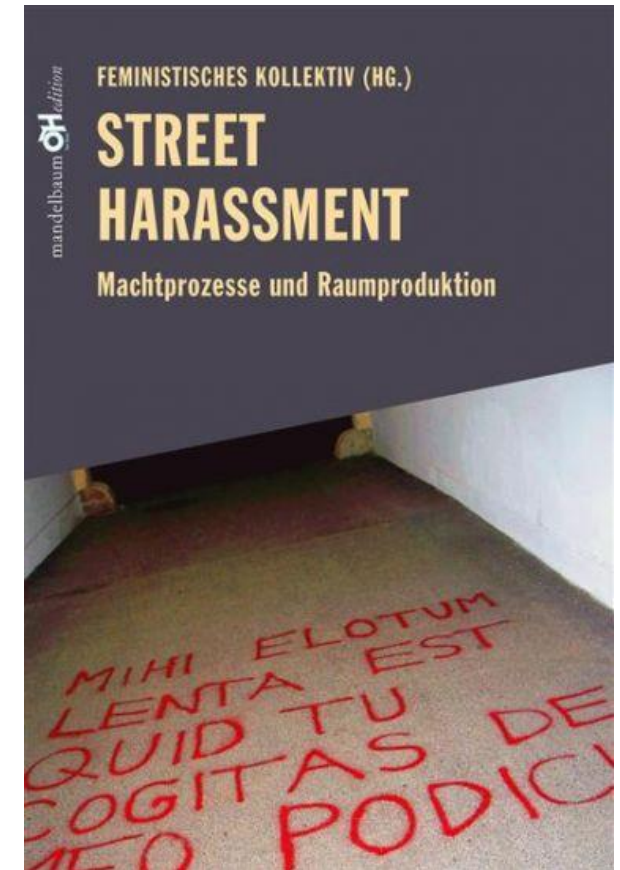
www.WitnessProjectInternational.org

BETROFFENE VON STREET HARASSMENT

„Street Harassment kann aufgrund gesellschaftlich gefestigter, geschichtlich begründeter und strukturell verankerter Ungleichheiten stattfinden, da eine Beleidigung, Diskriminierung o.ä. nur aus einer gesellschaftlich und strukturell bereits anerkannten Machtposition heraus ihre Kraft hat.“

(Persson Baumgartinger 2008)

Frauen*, LGBTIQ*, Menschen mit Behinderung, migrantisch gelesene Personen, obdachlose und andere marginalisierte Personen – komplexe Intersektionen/Überschneidungen



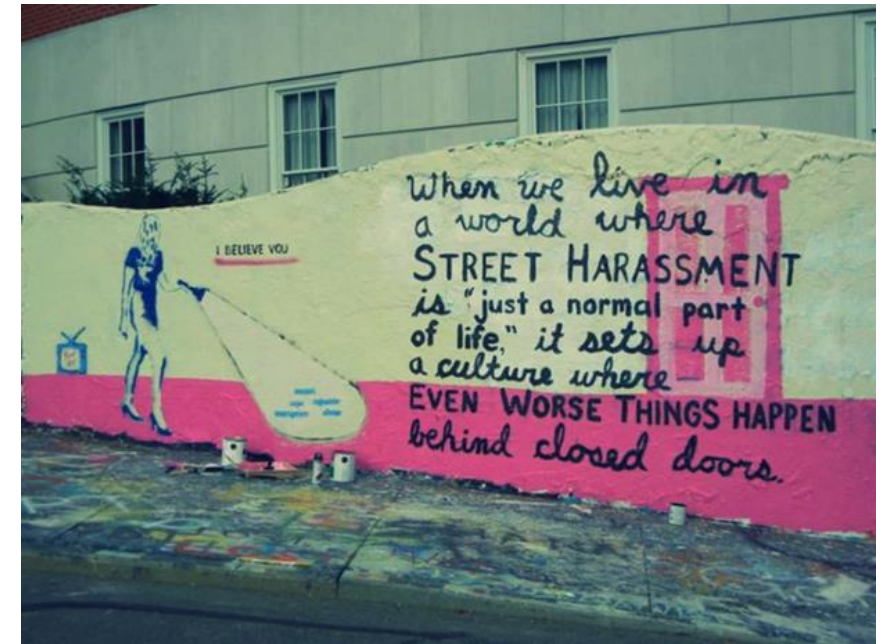
SYMBOLISCHE GEWALT

(Bourdieu, Pierre 2005: Die männliche Herrschaft)

Herrschaftsmechanismen jenseits von direkter Gewalt

- => Gewalt des Alltäglichen, Unbewussten
- => diverse Akteur*innen / Institutionen kontinuierlich beteiligt
- Patriarchale Herrschaftsstrukturen sind historisch gewachsen
- => lange Geschichte der Disziplinierung des weiblichen Körpers

- => Frauen* werden degradiert, infrage gestellt ...
- => Übergänge zu physischer Gewalt sind fließend („rape culture“)
- => Konkrete Situationen sind Ausdruck eines gesamtgesellschaftlichen Problems
- => zeigt sich in Raumkonstruktionen und -nutzung



FORMEN / HANDLUNGEN



hollaback!

Now „right to be“

Verbale Akte: Zurufe und (sexuelle) Kommentare (81%), Nachpfeifen (95%), johlen

Nonverbale Akte: Anstarren, Fotos und Videos machen, vulgäre Gesten (82%), Hupen (95%), nachgehen (75%), Entblößung, öffentliche Masturbation (37%)

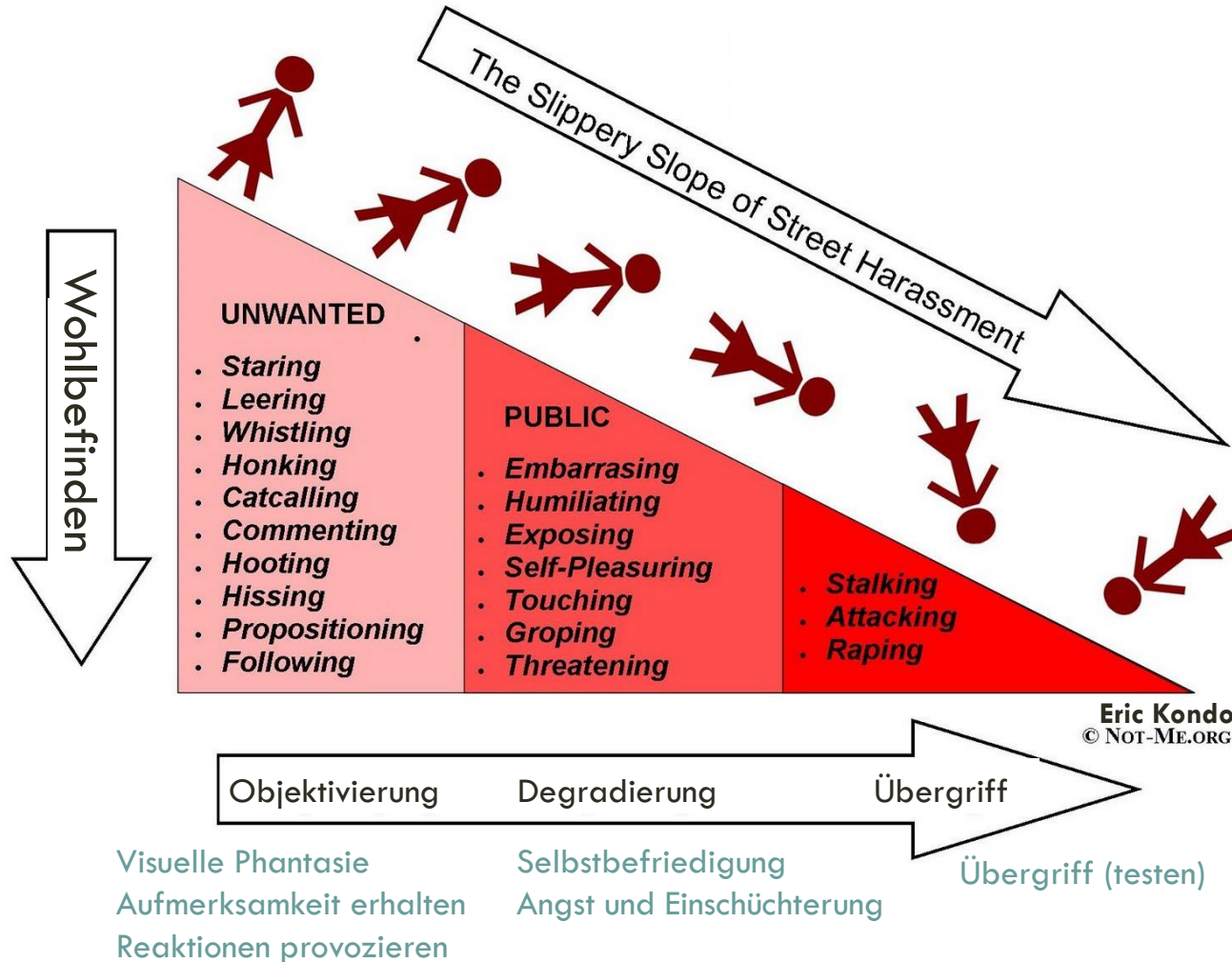
Tätliche Angriffe: bedrängen, anrempeeln, betatschen, begrabschen (56%), körperlicher Übergriff (25%), vergewaltigen

(Hollaback! 2008: Stop Street Harassment Survey in 23 Ländern)

=> **Reaktionen:** ignorieren, deeskalieren, den Ort verlassen

Macmillan/ Bierobisz /Welsh (2000):
Experiencing the Streets: Harassment and
Perceptions of Safety among Women.

FORMEN VON STREET HARASSMENT



- Starren
- Anzüglich grinsen
- Pfeifen
- Hupen
- Kommentieren
- Zischen
- Zum Sex einladen
- Nachgehen

- Beschämen
- Demütigen
- Entblößen
- Masturbieren
- Anfassen
- Grabschen
- Bedrohen

- Stalken
- Attackieren
- Vergewaltigen

CORNELL SURVEY PROJECT 2015

<https://www.ihollaback.org/cornell-international-survey-on-street-harassment/>

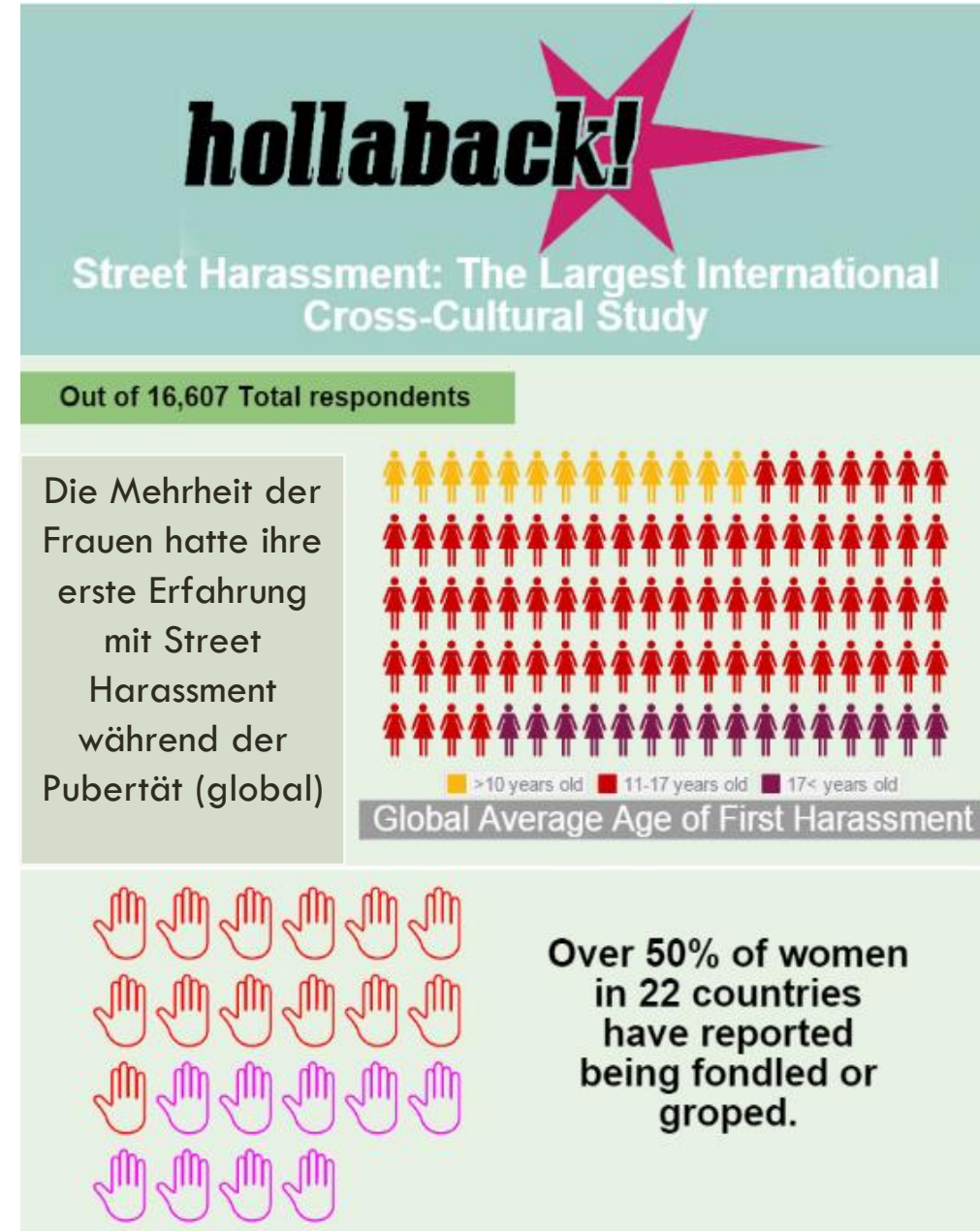
2014/15 in USA und weiteren 42 Staaten weltweit
Cornell University in Zusammenarbeit mit Hollaback!

Fragen nach der 1.Erfahrung, Arten der Belästigung,
Verhaltensänderungen und **emotionale Effekte**

⇒ Verunsicherung, Angst, Wut, Scham, Hilflosigkeit
⇒ Depression, geringer Selbstwert, Handlungsunfähigkeit

Ergebnisse Deutschland:

1.Erfahrungen: 85% vor 17Lj., 67% vor 15.Lj
66% wurden im Vorjahr mind. 1x begrabscht
70% wurden zumindest 1x im Vorjahr verfolgt



EUROBAROMETER 449 ZU GESCHLECHTER-GEWALT

<https://ec.europa.eu/justice/saynostopvaw/downloads/materials/pdf/2.pdf>

- * Interviews mit 27.818 EU-Bürger*innen 2016
- * Großteil ist der Meinung, dass **anzügliche Kommentare** falsch sind
- * 22% glauben, dass Frauen Übergriffe oft **erfinden oder übertreiben**
- * 17% sind der Meinung, dass Frauen Übergriffe oft **provozieren**
- * 27% der Befragten sind der Meinung, dass Vergewaltigung unter gewissen Umständen gerechtfertigt sein kann
- * **IPSOS MORI 2018** (EU, USA): Männer unterschätzen das Ausmaß sexueller Belästigung massiv, aber auch Frauen unterschätzen es



https://www.theguardian.com/world/2018/dec/06/men-underestimate-level-of-sexual-harassment-against-women-survey?CMP=fb_gu&fbclid=IwAR0Yb1TrEdpZtajQ_XEcOVARp6begOIMrLWkC0AOR9VVIMyvV_HbYH5zfOE

AMNESTY INTERNATIONAL SCHWEIZ - MEINUNGSFORSCHUNG 2022

Repräsentative Online-Befragung von 1.012 Personen von 3. -10. März 2022, durchgeführt durch gfs.bern.

Ziel: Wahrnehmung der Schweizer Bevölkerung im Zusammenhang mit sexualisierter Gewalt und

Verstehen, wie Zustimmung zu sexuellen Handlungen ausgedrückt und wahrgenommen wird.

https://www.sg.ch/gesundheit-soziales/soziales/gleichstellung/gewalt-und-geschlecht/kein-platz-fuer-sexismus/_jcr_content/Par/sgch_accordion_list/AccordionListPar/sgch_accordion_1474424159/AccordionPar/sgch_downloadlist/DownloadListPar/sgch_download.ocFile/Wahrnehmung%20sexueller%20Beziehungen%20und%20Gewalt%20_%202022.pdf

Wahrnehmung sexuelle Beziehungen und Gewalt
Eine Studie im Auftrag von Amnesty International Schweiz



Bevölkerung empfindet Zustimmungslösung als besten Schutz gegen sexualisierte Gewalt

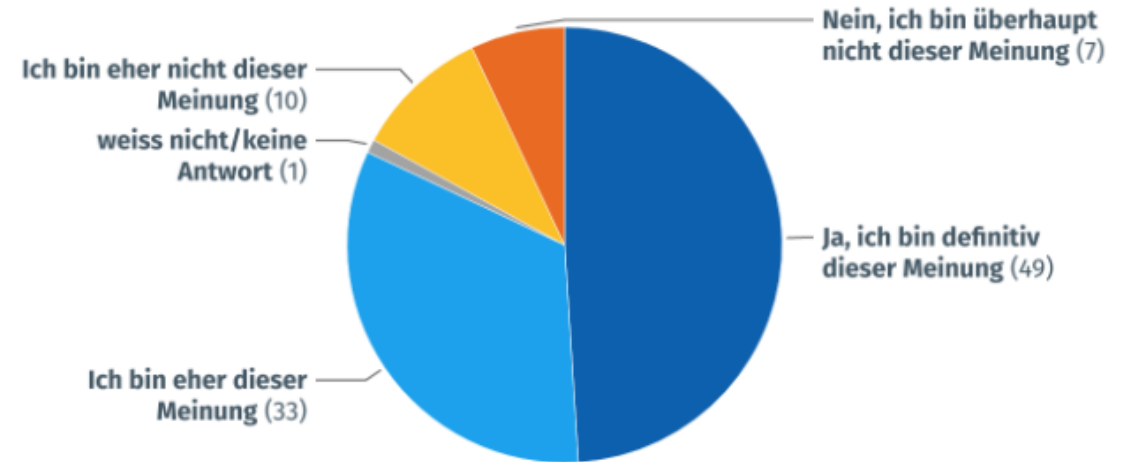
© GFS. BERN | APRIL 2022

gfs.bern
Menschen. Meinungen. Märkte.

ERGEBNISSE AI STUDIE

82% der Schweizer Bevölkerung ist der Ansicht, dass Frauen und Männer von Natur aus unterschiedliche Stärken, Schwächen und Eigenschaften haben

23% denken, dass die **männliche Sexualität** von Natur aus impulsiv und unkontrollierbar ist, 23% dass **Dominanz männlich** und attraktiv ist, 17% dass **Frauen oft Ja meinen**, obwohl sie Nein sagen und 12% denken, dass Frauen wollen, dass man **hartnäckig** ist und ihnen zeigt, wo es langgeht.



© gfs.bern, Wahrnehmung sexueller Beziehungen und Gewalt, März 2022 (N=1012)

SEXUELLE ÜBERGRIFFE

Frauen schätzen die Problematik der sexuellen Übergriffe wesentlich höher ein als **Männer**.

Jüngere (18 bis 39-Jährige; 40 bis 64-Jährige) sehen sexuelle Übergriffe als ein eher weit verbreitetes Phänomen an und gehen von einer höheren Betroffenheit aus, als über 65-Jährige.

Je **städtischer** eine Person lebt und wohnt, desto höher schätzt sie die Verbreitung von sexuellen Übergriffen in der Schweiz und ihrem Umfeld ein.

WELCHES VERHALTEN IST OK?

Sex gegen den Willen einer Person wird grundsätzlich abgelehnt, jemanden zu überreden finden 2/3 nicht ok. Beiläufige Berührungen und anzügliche Sprüche finden ca. 60% verwerflich.

Die Mehrheit (65%) ist der Meinung, dass das **Opfer in keinem Fall Mitverantwortung** für einen sexuellen Übergriff trägt.

35% ist der Meinung, dass gewisse Faktoren die **Schuld der Tatperson mindern**:

12% sehen **provokatives und aufreizendes** Verhalten als Entschuldigung für das Verhalten des Täters.

Auch **nicht ausdrücklich Nein zu sagen** oder sich **zur Tatperson nach Hause zu begeben**, mildern in den Augen von 9 bzw 7 % der Befragten die Schuld.

EINGREIFEN

Mehrheitlich sind sich die Einwohner*innen der Schweiz einig: In Situationen, bei denen sie sich mit sexualisierter Gewalt konfrontiert sehen, würden sie persönlich eingreifen.

Als Zeug*in eines Übergriffs schreiten laut eigenen Angaben über 80% der Befragten ein.

Bei einer beobachteten sexuellen Belästigung in einem Club würden sich 40% gegen das Eingreifen entscheiden.

AI STUDIE ZU SEXUELLER BELÄSTIGUNG 2019

<https://www.sg.ch/gesundheit-soziales/soziales/gleichstellung/gewalt-und-geschlecht/kein-platz-fuer-sexismus/>

Insgesamt sind die Antworten von 4.495 Frauen ab 16 Jahren in der Schweiz in die Befragung eingeflossen. Die Befragung wurde zwischen 28. März und 15. April 2019 durchgeführt.

3 Erhebungsmethoden: Telefonbefragung, Online-Panel, Online-Mitmachbefragung

Ausgangspunkt: hohe Dunkelziffer angenommen



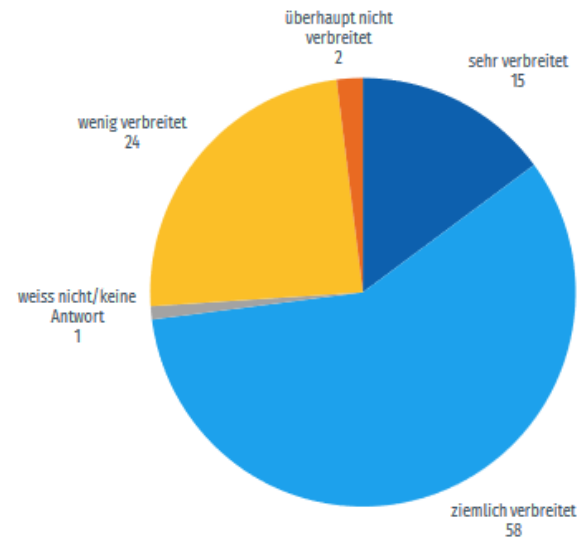
VERBREITUNG SEXUELLER BELÄSTIGUNG

Grafik 2

Verbreitung sexuelle Belästigung

"Und was denken Sie: Sind Formen von sexueller Belästigung, zum Beispiel unerwünschte sexuelle Bemerkungen oder Berührungen, in der Schweiz sehr verbreitet, ziemlich verbreitet, wenig verbreitet oder überhaupt nicht verbreitet?"

in % Frauen ab 16 Jahren



© gfs.bern, Befragung sexuelle Gewalt, April 2019 (N = 4495)

Jüngere Frauen machen sich deutlich mehr Sorgen, sexuell belästigt werden, als ältere Frauen.

ERFAHRUNGEN MIT BELÄSTIGUNG

59% haben Belästigungen in Form unerwünschter Berührungen, Umarmungen oder Küsse erlebt.

Mehrheiten konfrontiert mit sexuellen **Kommentaren** und **Witzen** (56%), mit einschüchterndem **Anstarren** (54%), unangenehmen **Avancen** (50%) und **aufdringlichen Kommentaren** über den eigenen Körper (50%).

Jüngere Frauen erleben Belästigung v.a. auch in Bezug auf **neue Medien**: 61% der Frauen zwischen 16 und 39 Jahren erlebten aufdringliche Kommentare über die körperliche Erscheinung, die sie beleidigend empfinden.

52% der Frauen in dieser Altersgruppe erhielten unerwünscht auf Online-Kanälen sexuell eindeutige Nachrichten – bei Frauen bis 29 Jahren waren es 57%.

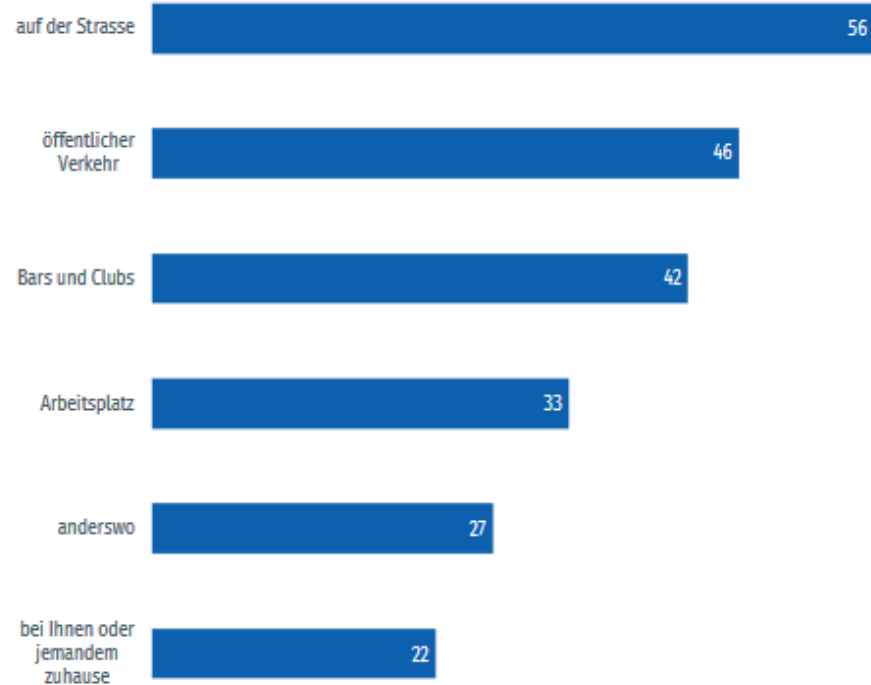
ORTE DER BELÄSTIGUNG

Grafik 9

Ort Erlebnis

"Wo überall haben Sie solche Fälle erlebt?"

in % Frauen ab 16 Jahren,
die eine kritische Situation erlebt haben,
Mehrfachantworten möglich



© gfs.bern, Befragung sexuelle Gewalt, April 2019 (n = 4358)

Sexuelle Belästigung findet zu einem großen Teil im öffentlichen Raum statt.

Mehr als die Hälfte (56%) wurde **auf der Straße** bedrängt, weitere 46 % **im öffentlichen Verkehr** oder **in Bars und Clubs** (42%)

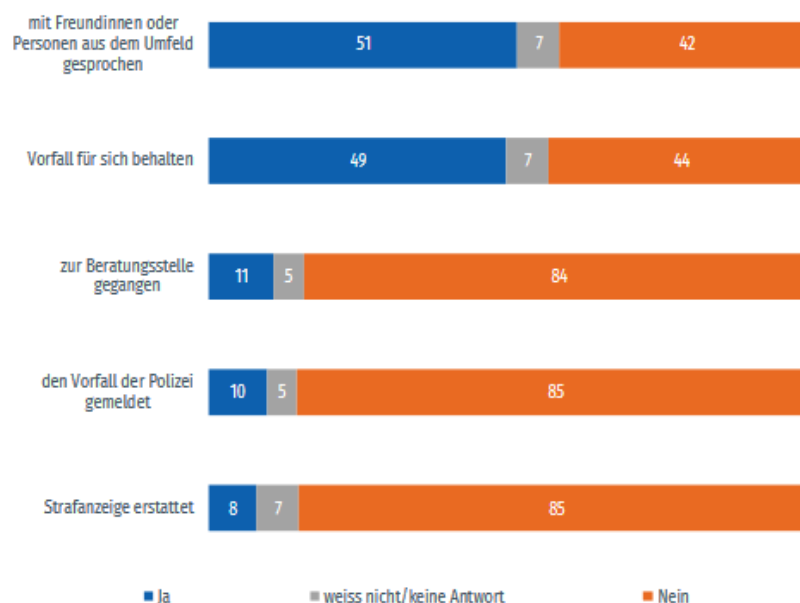
NACH DEM VORFALL

Grafik 14

Aktion nach Vorfall

"Was haben Sie nach diesem Vorfall (oder nach dem schlimmsten solchen Vorfall) unternommen?"

in % Frauen ab 16 Jahren, die ab 16 Jahren ungewollte sexuelle Handlungen erleben mussten



© gfs.bern, Befragung sexuelle Gewalt, April 2019 (n = 1447)

Gründe, weshalb sich Frauen gegen die Kontaktaufnahme mit der Polizei entschieden sind **Scham** (64%), das Gefühl, **chancenlos** zu sein (62%) und die **Angst**, dass man den Frauen nicht glaubt (58%).

Weiter 57% sind überzeugt, dass es mit einer Anzeige nur **schlimmer** geworden wäre. 51% waren unsicher, ob sie überhaupt das **Recht** dazu hätten.



<https://www.sg.ch/gesundheits-soziales/soziales/gleichstellung/gewalt-und-geschlecht/kein-platz-fuer-sexismus.html>

Umfrage im Kanton St.Gallen, durchgeführt vom Kompetenzzentrum Integration und Gleichstellung (KIG) im Rahmen der Kampagne «Kein Platz für Sexismus».

1) **digitale Umfrage:** Fast 900 Personen haben zw. 10/21 – 02/22 teilgenommen.

Fragen: Wie verbreitet ist sexuelle Belästigung in der Ostschweiz? Welche Erfahrungen haben Betroffene gemacht? Welche Formen von sex. Belästigung sind weit verbreitet? An welchen Orten kommt es zu Belästigung?

2) Plakat-Aktion

3) Begleitveranstaltungen und Workshops



ERGEBNISSE „KEIN PLATZ FÜR SEXISMUS“

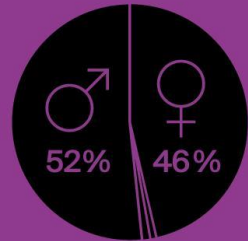
Mein Körper. Mein Raum. Mein Recht.

Überall erleben Menschen sexuelle Belästigung – auch im Kanton St. Gallen. Im Rahmen der Kampagne «Kein Platz für Sexismus» hat die kantonale Gleichstellungsförderung eine Umfrage zu Erfahrungen mit sexueller Belästigung lanciert. Die Resultate rütteln auf und regen zum Denken an.

Die Inhalte dieser Infografik beziehen sich auf die gesamten Umfrageergebnisse (Okt. 2021 bis Feb. 2022).



872 Personen nahmen an der Umfrage teil. Davon sind:



70% der Teilnehmenden sind aus dem Kanton St. Gallen.



90% der Teilnehmenden sind 13–35 Jahre alt.

Wer erlebt sexuelle Belästigung?



Wie äussert sich sexuelle Belästigung?



sexistische Bemerkungen, blöde Sprüche



unangenehme Nähe



unangemessenes Anstarren



ungewollte Berührungen



ungewollte Küsse



ungewollte Nacktbilder

Catcalling

ist nicht misslungenes Flirten und nie ein Kompliment, sondern sexuelle Belästigung. Es ist eine **Machtdemonstration.**

Es ist eine «Ich tue das, weil ich das kann»- und eine «Es ist mir völlig egal, wie es dir dabei geht»-Demonstration.



Agota Lavoyer, Expertin für sexualisierte Gewalt und Opferberatung

Wo findet sexuelle Belästigung häufig statt?



Ausgang



ÖV, Bahnhof, Haltestellen



Strasse

«Di würdi gärn mol f****!»

«Hey Schnuggi, wa chostisch?»



«Catcalling» ist eine Form der verbalen sexuellen Belästigung. Dazu gehören sexistische Kommentare, die (meist) Frauen zugerufen werden sowie Pfeif-, Zisch- und Kussgeräusche.



Flirt, Kompliment oder sexuelle Belästigung? Ausschlaggebend ist, wie das Verhalten bei der betroffenen Person ankommt und welche Gefühle ausgelöst werden. Die Absicht der Tatperson steht nicht im Fokus.

Kein Platz für Sexismus

Betroffene: 84% der Frauen und 17% der Männer

Formen: Bemerkungen (catcalling), Nähe, Anstarren, Berührungen, Küsse, Nacktbilder

Orte: Ausgang, Haltestelle, Straße

ZUSAMMENFASSUNG



<https://pviljoen.files.wordpress.com/2014/06/yesallwomen.png>

- * Unterscheidung: häusliche Gewalt, Belästigung am Arbeitsplatz und Street Harassment
- * Belästigungserfahrung im öffentlichen Raum ist eine globale Frauen*erfahrung mit verschiedenen Gesichtern (Intersektion von Klasse, Genderperformanz, Alter...)
- * Wahrnehmung von (v.a. Geschlechter-)Gewalt oft abweichend von empirischen Ergebnissen – Frage gesellschaftlicher Aufmerksamkeit und Diskurse
- * Gewalt hat weitreichende Folgen für Empfinden und Handlungsoptionen Betroffener
- * Vorfälle werden in ihrem Ausmaß unterschätzt, Falschaussagen werden angenommen obwohl die Dunkelziffer hoch ist.

HOHE DUNKEL-
ZIFFER VON
VERGEWALTIGUNGEN

12 Prozent der Frauen mussten Geschlechtsverkehr gegen ihren eigenen Willen erleben, 7 Prozent wurden mit Gewalt zu Sex gezwungen. Die Hälfte der Betroffenen spricht mit niemandem darüber, zur Anzeige werden nur 8 Prozent aller sexuellen Übergriffe gebracht.

Gewalt an Frauen in der Schweiz

2020 wurden in der Schweiz 713 Vergewaltigungen und 683 Fälle sexueller Nötigung angezeigt. 7118 Frauen erlebten häusliche Gewalt. 2019 haben 59 Prozent der über 16-jährigen Frauen in der Schweiz unerwünschte Berührungen/Umarmungen/Küsse erlebt. 22 Prozent erlebten ungewollte sexuelle Handlungen und 12 Prozent erlitten Geschlechtsverkehr gegen den eigenen Willen. «Mindestens jede zweite Frau in der Schweiz hat somit bereits sexualisierte Gewalt erlebt». Von den Übergriffen werden nur 8 Prozent angezeigt», sagt Anna-Béatrice Schmaltz.

Quelle: Repräsentative Umfrage von [gfs.bern](#) im Auftrag von Amnesty International

„WARUM HAST DU DICH NICHT GEWEHRT?!“

(Auernhammer 2015, Not-me.org)

Machtausübung unter „günstiger“ Ausgangslage: Herrschaftssystem ist historisch gewachsen, strukturell verankert (symbolische Gewalt) => Sexismus spürbar aber schwer benennbar

Frauen* lernen **früh**, dass der öffentliche Raum ein *männlicher* Raum ist – lernen damit umzugehen (weichen aus, werden „unsichtbar“)

Frauen* lernen, dass **eigene Grenzen** nicht anerkannt werden – stellen eigenes Empfinden in Frage, wollen nicht „übertreiben“

Kontinuum von Belästigung: grundlegendes „Bedrohungslevel“ schüchtert Betroffene ein

Belästigende Person:

Geht davon aus, dass Frau* aus Angst nicht / verunsichert reagiert => Situation unter Kontrolle

Erwartung, dass Frau* in ihrer Rolle bleibt => wütende Reaktion wird oft mit Wut beantwortet

STREET HARASSMENT DURCHBRECHEN

Symbolische Gewalt ist nur durch ihre Duldung möglich => Internalisierung

⇒Anerkennen, dass das Verhalten schädlich ist

⇒Rückmelden, dass das Verhalten inakzeptabel ist und nicht toleriert wird

Betroffene: Unterstützung; Strategien und Methoden lernen, um Ablehnung zu äußern

Belästiger: Re/Aktionen die das Verhalten entmutigen, Prävention (neue Männerbilder)

Gesellschaft: Kultur der Intoleranz gegenüber SH schaffen (Information, Diskurs, Strafrecht)

Bystander: zum Eingreifen motivieren, Strategien und Methoden zur Intervention lernen

UMGANG BETROFFENER

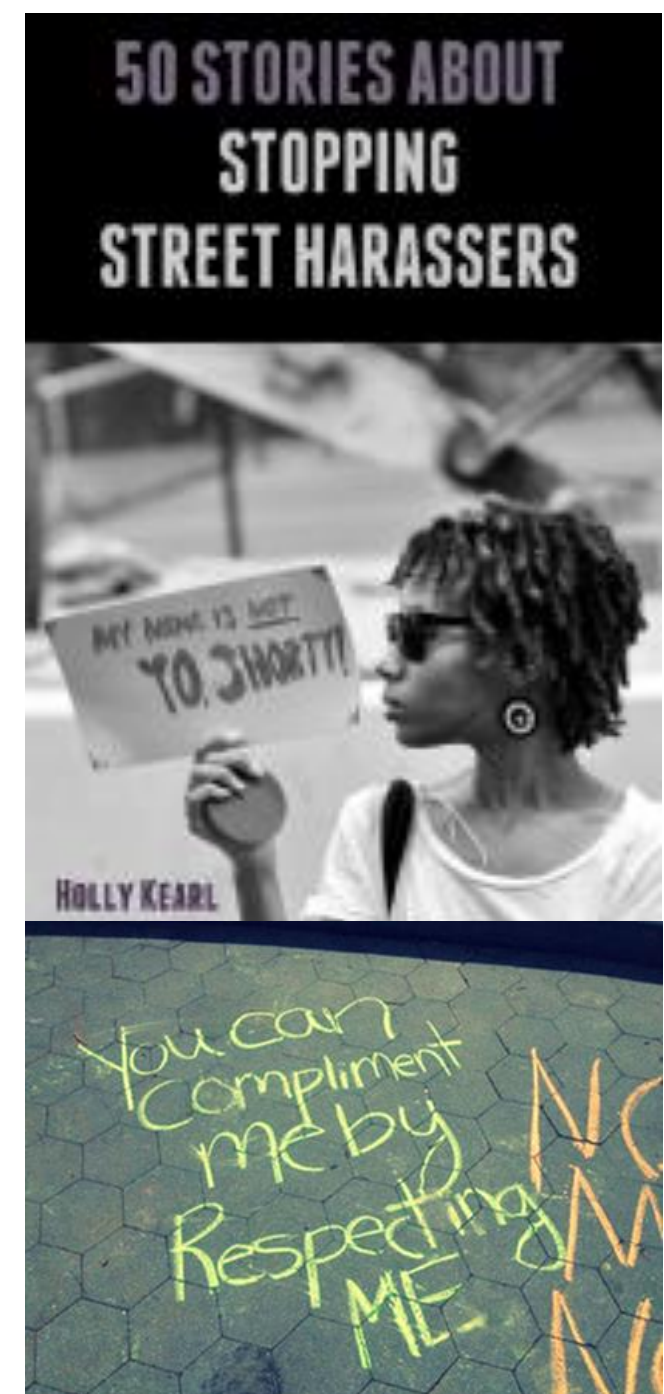
=> Frauen meiden Plätze/Situationen aus Angst vor Übergriffen

=> Unterstützung durch Freund*innen, sehr wenige zeigen an

Verarbeitung und Gegenwehr

- Informationen: Übergriffe erkennen und Gegenwehr entwickeln
- Stärkung des Selbstbewusstseins – „Trust your instinct“
- Sich Raum nehmen / verteidigen (andere einbeziehen, Missfallen äußern, Konfrontation, paradoxe Reaktion)
- Erfahrungen dokumentieren & teilen, Austausch zur Stärkung
- Niederschwellige Ansprechstellen, professionelle Unterstützung

https://iheartmob.org/users/sign_in



<https://www.collectiveactiondc.org/street-harassment-3/>

DEAR CATCALLERS...



#dearcattallers

<https://www.noajansma.com/dearcattallers/>



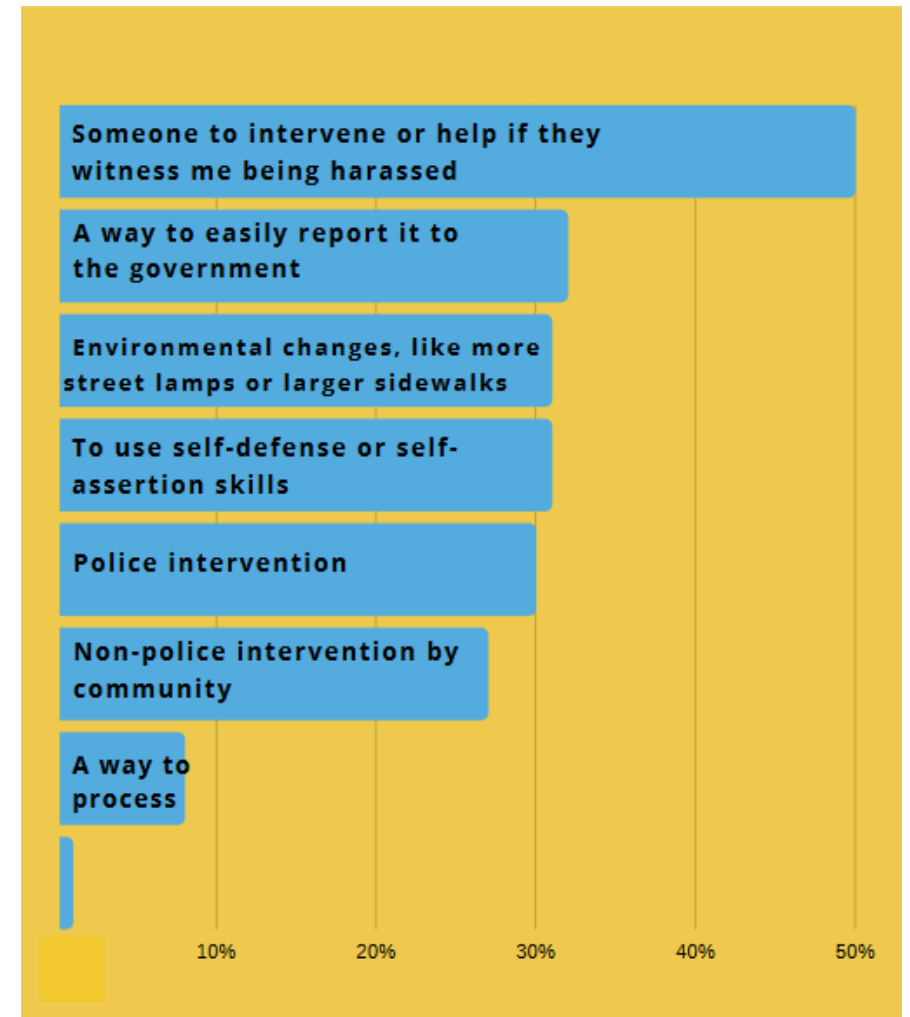
„10 hours of walking in New York as a woman“: 108 Vorfälle



WÜNSCHE VON BETROFFENEN

FRA Studie 2012: jemanden zum Reden haben, Schutz finden, praktische Hilfe

- ...dass jemand einschreitet und hilft
- ... einfache Möglichkeit eine Meldung zu machen
- ... infrastrukturelle Änderungen (größere Gehsteige)
- ... Selbstverteidigung
- ... Polizei-Intervention
- ... polizeifreie Intervention durch Kommune
- ... eine Möglichkeit zu verarbeiten



MÖGLICHE MASSNAHMEN

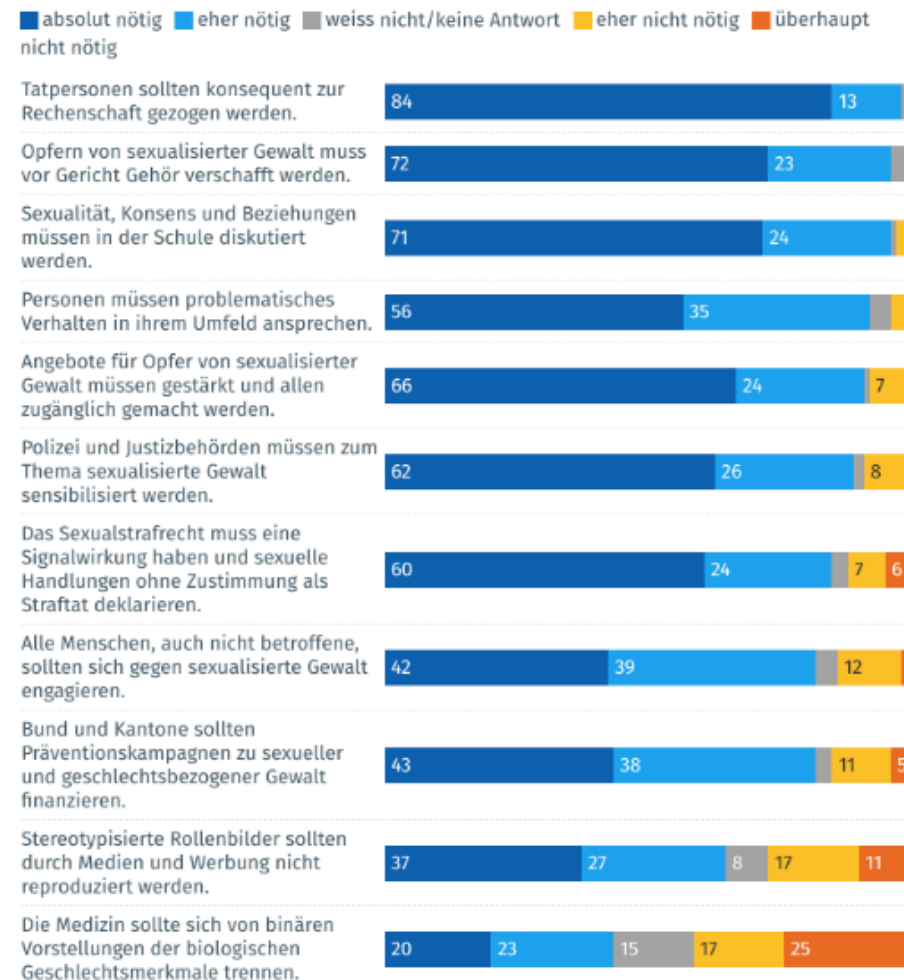
- * Tatpersonen zur Rechenschaft ziehen (97%)
- * Opfern vor Gericht Gehör verschaffen (95%)
- * Diskussionen in der Schule (95%)
- * Verhalten im Umfeld ansprechen (91%)
- * Angebote für Opfer zugänglich machen (90%)
- * Polizei und Justiz sensibilisieren (88%)
- * Strafrecht anpassen (84%)
- * Engagement der Zivilbevölkerung (81%)
- * Präventionskampagnen (81%)
- * Keine Stereotype in Werbung und Medien (64%)

Grafik 31

Nötige Massnahmen um sexualisierte Gewalt in Schweiz anzugehen

"Welche der folgenden Massnahmen sind Ihrer Meinung nach nötig, um gegen sexualisierte Gewalt in der Schweiz anzugehen?"

in % Einwohner*innen ab 18 Jahren



GESELLSCHAFTLICHER UMGANG

USA: Definitionen, detaillierte Studien, Kollektive & Aktivismus, Trainings

=> Offener Austausch über Erfahrungen und Suche nach Veränderung

=> konkrete Informationen, Handreichungen, Beratung, Trainings

=> Einbezug von Betroffenen-Perspektiven bei: Stadtentwicklung, Gestaltung öffentlicher Räume, Veranstaltungen, Kampagnen, ...) und Behörden-Schulungen

=> **gesellschaftliche und politische Anerkennung des Problems**

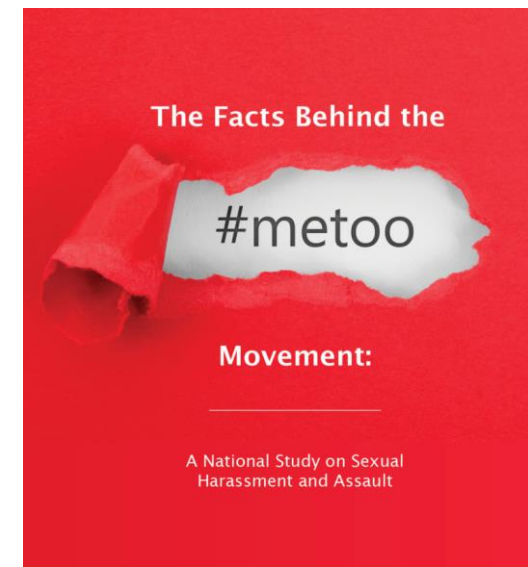
=> mehr Daten, divers und intersektional ausgerichtet

=> rechtlichen Rahmen schaffen (z.B. §218 in Österreich seit 2017)

=> klare Problem-Benennung und differenzierte öffentliche Auseinandersetzung

<https://www.stopstreetharassment.org/wp-content/uploads/2012/08/2014-National-SSH-Street-Harassment-Report.pdf>

<https://stopstreetharassment.org/wp-content/uploads/2018/01/Full-Report-2018-National-Study-on-Sexual-Harassment-and-Assault.pdf>



EMPOWERMENT & KOLLEKTIVE STRATEGIEN

gemeinsame Eroberung von Räumen: Feste, Performances, z.B. "The Rapist Is You" (*El violador eres tú*)
Sichtbarmachen von Erfahrungen: Kreiden, Plakate, Veranstaltungen
Virtuelle Gegenwehr: righttobe, #metoo, #aufschrei, #ausnahmslos, #YesAllWomen #dearcatcallers
politische Forderungen: Gesetzesänderungen, Kampagnen
kollektive Sicherheitsstrategien: Awareness-Teams



Mädchenzentrum Amazone, Bregenz: <https://www.youtube.com/watch?v=sBDUwx6X9Mw>

JURISTISCHE ANTWORTEN

„Pograpchparagraf“: § 218 StGB Sexuelle Belästigung und öffentliche geschlechtliche Handlungen

Wer eine Person durch eine geschlechtliche Handlung an ihr oder vor ihr unter Umständen, unter denen dies geeignet ist, berechtigtes Ärgernis zu erregen, belästigt, ist, wenn die Tat nicht nach einer anderen Bestimmung mit strengerer Strafe bedroht ist, mit Freiheitsstrafe bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 360 Tagessätzen zu bestrafen.

Deutsches Strafgesetzbuch (StGB) § 184i Sexuelle Belästigung

- (1) Wer eine andere Person **in sexuell bestimmter Weise** körperlich berührt und dadurch belästigt, wird mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft, wenn nicht die Tat in anderen Vorschriften dieses Abschnitts mit schwererer Strafe bedroht ist.
- (2) In besonders schweren Fällen ist die Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren. Ein besonders schwerer Fall liegt in der Regel vor, wenn die Tat **von mehreren gemeinschaftlich** begangen wird.

Initiative Schweizer Jungparteien, Catcalling strafbar (Geldbußen) zu machen:

<https://www.srf.ch/play/tv/-/video/-?urn=urn:srf:video:e859e851-037d-42e7-84c7-21f9d2e172d1>

„NEIN HEIßT NEIN“
„NUR JA HEIßT JA“

CONSENT
IT'S SIMPLE AS TEA



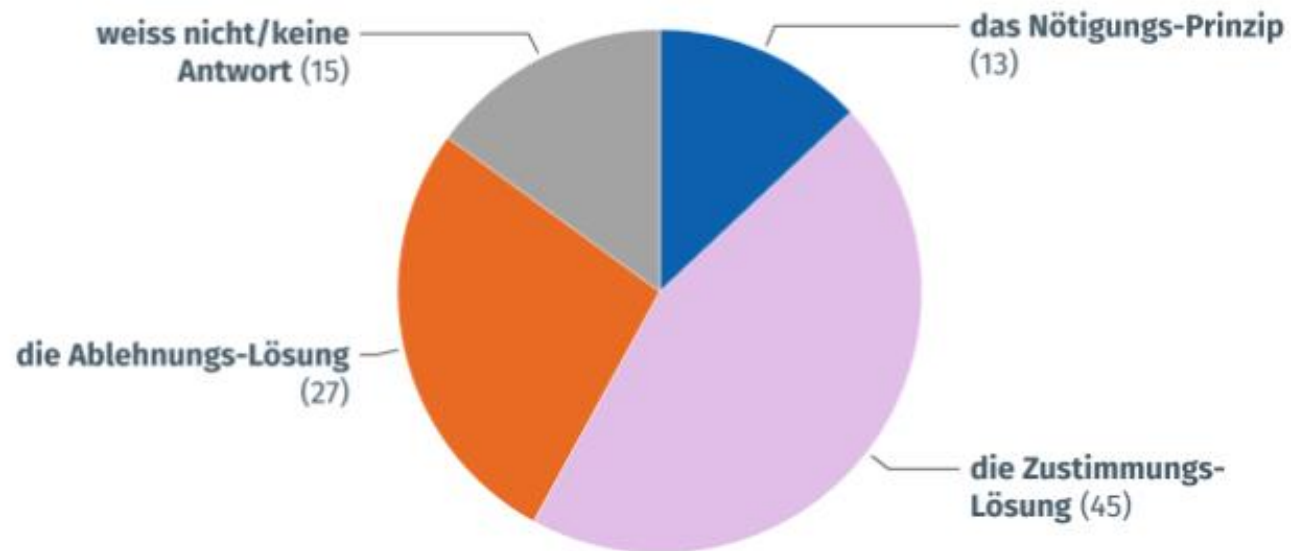
Revision Sexualstrafsrecht in der Schweiz:

Nötigungs-Prinzip: "Ein sexueller Übergriff ist nur dann als Vergewaltigung strafbar, wenn der Täter eine Person **weiblichen Geschlechts** zur Duldung des Beischlafs nötigt, namentlich indem er sie bedroht, Gewalt anwendet, sie unter psychischen Druck setzt oder **zum Widerstand unfähig macht.**"

Ablehnungs-Lösung: "Geschlechtsverkehr ist dann als Vergewaltigung strafbar, wenn die **Ablehnung** zum Geschlechtsverkehr von einer Person **eindeutig zum Ausdruck gebracht** und von der anderen Person übergangen wird (Nein heißt Nein). Die Variante geht davon aus, dass die Bereitschaft für Sex widerrufen werden muss."

Zustimmungs(Konsens)-Lösung: "Sexuelle Handlungen brauchen die (verbale oder nonverbale) Zustimmung aller beteiligten Personen. Geschlechtsverkehr, ohne dieses Einverständnis, ist als Vergewaltigung strafbar (Nur Ja heisst Ja/Konsens-Prinzip). Diese Variante geht davon aus, dass **Angebote für Sex gemacht und angenommen** werden müssen."

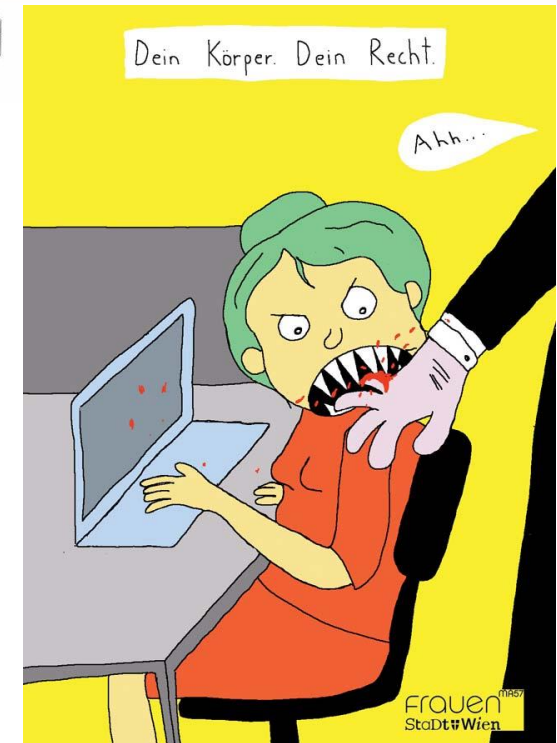
AI STUDIE 2022



SCHÄDLICH / KRIMINALISIERT

- * Verbot nicht immer sinnvoll oder möglich
- * Gesetze brauchen Anerkennung durch Mehrheit
- * Polizei einzubeziehen tw. schwierig / nicht möglich
- * Definitionsfrage im Vordergrund & nicht nur juristisch klärbar

Weitere Optionen **auf städtischer Ebene**: Meldeplattformen (Züri schaut hin, insta: Catcalls of Zurich), Kampagnen (16 Tage gegen Gewalt an Frauen), Kein Platz für Sexismus, Ist Luisa da?



AKS FOR ANGELA / IST LUISA DA?



Psychologische Beratungsstelle
Notruf und Beratung für sexuell misshandelte Frauen und Mädchen e.V. Mannheim

frauen notruf
Frauen und Mädchen e.V. heidelberg

LUISA IST HIER!

Wirst du von jemandem bedrängt?
Fühlst du dich gerade nicht sicher?
Überschreitet dein Date deine Grenzen?
Wirst du sexuell belästigt?
Fühlst du dich bedroht?

... dann gehe an die Theke und frage beim Personal „IST LUISA HIER?“.
Das Personal weiß dann, dass du Hilfe brauchst und unterstützt dich.

Finde heraus, wo Luisa schon überall ist:
www.luisa-ist-hier.de

Wir unterstützen dich in:

Heidelberg
Frauennotruf gegen sexuelle Gewalt an Frauen und Mädchen e.V.
Telefon 06221 – 183643 www.frauennotruf-heidelberg.de

Mannheim
Psychologische Beratungsstelle
Notruf und Beratung für sexuell misshandelte Frauen und Mädchen e.V.
Telefon 0621 – 10033 www.maedchennotruf.de

Heidelberg | Sicher Heidelberg | SIMA | EventKultur | WDR FERNSEHEN

#NOMORE

SAYING NO MORE TO SEXUAL VIOLENCE & ABUSE IN LINCOLNSHIRE
WWW.LINCOLNSHIRE.GOV.UK/NOMORE

“HI I'M ANGELA,
ARE YOU ON A DATE THAT ISN'T WORKING OUT? DO YOU FEEL LIKE YOU'RE NOT IN A SAFE SITUATION?
IS YOUR TINDER OR POF DATE NOT WHO THEY SAID THEY WERE ON THEIR PROFILE? DOES IT ALL FEEL A BIT WEIRD?
IF YOU GO TO THE BAR AND ASK FOR 'ANGELA' THE BAR STAFF WILL KNOW YOU NEED SOME HELP GETTING OUT OF YOUR SITUATION AND WILL CALL YOU A TAXI OR HELP YOU OUT DISCREETLY – WITHOUT TOO MUCH FUSS”

WIRST DU BELÄSTIGT ODER BEDRÄNGT? BRAUCHST DU HILFE?

In diesem Lokal wird dir geholfen!
Wende dich an das Personal und frag: „Ist Luisa da?“

Eine Aktion gegen sexuelle Belästigung und Gewalt.

Mehr Infos unter graz.at/luisa

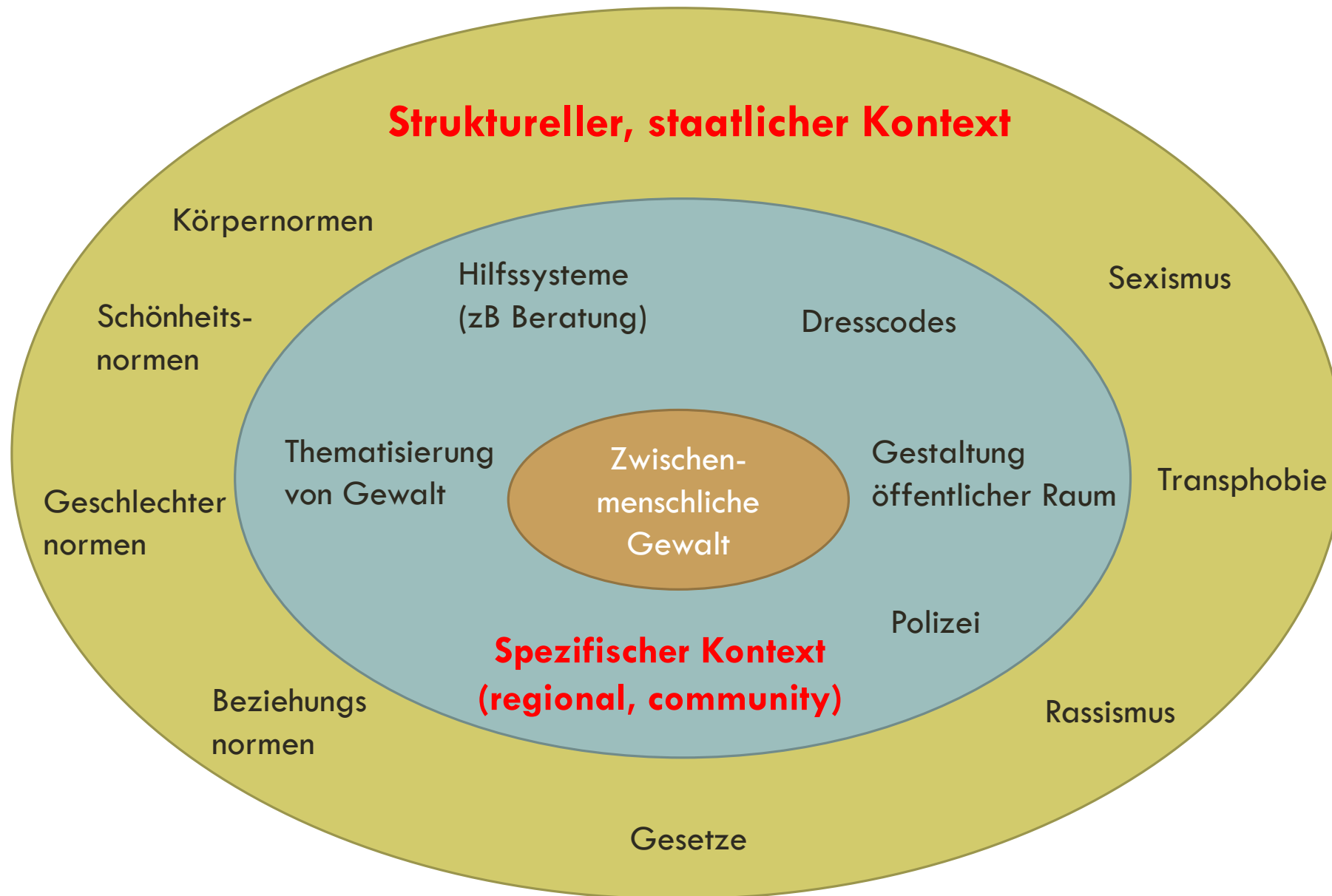
Stadl Graz
Polizei Graz & Oberkärnten
Kornhausgasse 12 8010 Graz
graz.at/frauen

GRAZ

In Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle SAKA
Unterstützt von der WKÖ Steiermark

JA! IST LUISA DA?

<https://www.bbc.com/news/uk-37855009>, <https://www.youtube.com/watch?v=Qq54k2TUZIM>, <https://luisa-ist-da.net/>
https://www.collectiveactiondc.org/wp-content/uploads/2017/05/Safe-Bar-Collective_Report.pdf, bit.ly/SafeBarCollective



Grafik selbst angepasst, Original von: LesMigraS, Antidiskriminierungs- und Antigewaltbereich der Lesbenberatung Berlin:

<https://www.transformativejustice.eu/wp-content/uploads/2017/07/toolkit-finished-1.pdf>

TRANSFORMATIVE GERECHTIGKEIT



INCITE!

(<http://www.incite-national.org/>)

INCITE! ist ein U.S.-amerikanisches landesweit aktives Netzwerk von radikalen Feminist_innen of Color, das daran arbeitet Gewalt gegen Frauen, geschlechtlich nicht-binäre, und Trans* Personen of Color sowie Gewalt gegen unsere Gemeinschaften zu beenden. Wir unterstützen uns gegenseitig durch direkte Aktionen, kritischen Dialog und Graswurzel- Organizing.



NEUE MÄNNLICHKEITSBILDER

- * Anerkennung des gesamtgesellschaftlichen Problems:
Sexismus und toxische Männlichkeit
- * keine Diskursverschiebung auf “die Anderen”
- * Mythen auflösen (z.B. “Falschanzeigen”)
- * emanzipatorische Burschen*- und Männer*arbeit: Ende der
“boys will be boys” Idee
- * Fördern eines offenen Austauschs über Verhalten,
Unsicherheiten und die Folgen (Über- und Eingriffe): z.B.
Täterarbeit, Bystander Trainings



https://www.screenshine.net/blog/3616_educate-your-son

https://www.youtube.com/watch?v=UYaY2Kb_PKI

BYSTANDER UMSTEHENDE, ZUSCHAUER*

Ablenken: Gespräch mit der betroffenen Person starten (nach Uhrzeit fragen, so tun als würde man sich kennen), paradox intervenieren (dazwischenstehen, etwas verschütten)

Delegieren: andere Person animieren (auch) zu handeln, Autorität hinzuziehen (absprechen!)

Dokumentieren: filmen aus der Distanz und zur Verfügung stellen

Nachbearbeitung: Betroffener Person Möglichkeit zur Verarbeitung geben, Interesse zeigen, Hilfe anbieten

Direkte Intervention: selbst intervenieren (Risiken abschätzen) durch klare Aussagen („Das ist nicht ok“, „Lass sie“, „Stop“)

<https://www.ihollaback.org/harassmenttraining/> bzw <https://righttobe.org/our-training/>



LITERATUR

Auernhammer Anita (2015): Potentiale von virtuellen Räumen für Betroffene von Street Harassment. Masterarbeit FH Campus Wien.

Baumgartinger Persson Perry: Street Harassment, trans*queer und Multiphobie. In: Feministisches Kollektiv (Hg.)(2008): Street Harassment. Machtprozesse und Raumproduktionen. Wien: Mandelbaum.

Bourdieu Pierre (2005): Die männliche Herrschaft. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Bowman Cynthia Grant (1993): Street Harassment and the Informal Ghettoization of Women. Harvard Law Review, Ausgabe 106, Nr.3/1993. 517-580.

Fairchild Kimberly, Rudman Laurie (2008): Everyday Stranger Harassment and Women's Objectification. In: Social Justice Research, Jg 21, Nr.3/2008. 338-357.

Feministisches Kollektiv (Hg.)(2008): Street Harassment. Machtprozesse und Raumproduktionen. Wien: Mandelbaum.

Hofer Manuela (2018): Street Harassment als Gewalt im öffentlichen Raum. In: <https://soziales-kapital.at/index.php/sozialeskapital/article/viewFile/565/1018.pdf>

Löw Martina, Sturm Gabriele (2005): Raumsoziologie, in: Kessl Fabian (Hg.): Handbuch Sozialraum. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. 31-48.

Prykhodko Olena: Are Miniskirts Quilty? In: Feministisches Kollektiv (Hg.)(2008): Street Harassment. Machtprozesse und Raumproduktionen. Wien: Mandelbaum. 37-54

Ulbrich Theresia (2018): „Is complaining about Street Harassment racist?“ – Zur Verflechtung von rassistischen und sexistischen Argumenten in der Diskussion um Street Harassment. Eine intersektionelle und postkoloniale Analyse. BA-Arbeit an der FH Campus Wien, Studiengang Soziale Arbeit.

Eberle Sophia, Eller Natalie, Gaisebner Annika, Hammer Laura (2019): „**Wir erobern uns die Stadt zurück!**“ Eine empirische Studie über Frauen* und deren Erfahrungen im Umgang mit Street Harassment

Macmillan, Ross / Bierobisz, Annette / Welsh, Sandy (2000): Experiencing the Streets: Harassment and Perceptions of Safety among Women. In:

[Journal of Research in Crime and Delinquency](#), Volume: 37 issue: 3, S. 306-322

Ulbrich, Theresia (2018): "Is complaining about Street Harassment racist?" Zur Verflechtung von rassistischen und sexistischen Argumenten in der Diskussion um Street Harassment

<https://www.ihollaback.org/research/> / <https://righttobe.org/take-action/>